Wakkerpreis: Broschüre zum Verein Birsstadt erhältlich

Der Verein Birsstadt wurde dieses Jahr vom Schweizer Heimatschutz mit dem renommierten Wakkerpreis ausgezeichnet.

Anlässlich dieser Auszeichnung hat der Schweizer Heimatschutz eine Broschüre und einen Flyer herausgegeben.

Die reich bebilderte Publikation zum Wakkerpreis 2024 mit Beiträgen auf Deutsch und Französisch (56 Seiten) bietet Hintergrundwissen zur Birsstadt. Der Flyer lädt zudem zu einem Spaziergang durch die Birsstadt ein.

Die Broschüre kann zum Preis von CHF 10.– an der Information der Gemeindeverwaltung bezogen werden. Der Flyer liegt in der Gemeindeverwaltung zur Mitnahme auf.

Gemeinde Birsfelden

Die Birsstadt: eine kurze Geschichte von A wie Agglo bis Z wie Zusammenarbeit

Typische Agglomeration trifft auf Planungswillen: Zehn Gemeinden aus zwei Kantonen beplanen gemeinsam ihren Raum – organisiert als Verein Birsstadt. Einblicke in die Entstehungsgeschichte und die Organisation des Wakkerpreisträgers 2024.

Über die letzten Jahrzehnte sind die verschiedenen Gemeinden der Agglomeration Basel zunehmend zusammengewachsen, so auch im Raum der heutigen Birsstadt. Ohne blaue Ortstafel ist für Nichtortskundige kaum sichtbar, wo eine Gemeinde aufhört und wo die nächste beginnt. Infrastrukturen wie Auto- oder Eisenbahn, Kantonsstrassen oder öV-Linien enden meist ohnehin nicht an der Gemeindegrenze. Demgegenüber steht die Realität der Gemeindeautonome: Politik und Planung beschränkten sich lange Zeit nur auf den jeweils eigenen Raum. Eine Ausgangslage, wie sie sich vielerorts in der Schweiz findet, und ein System, das früher oder später an den Anschlag kommen muss. Doch wie kommt man zu einem anderen Modus?

Dort anfangen, wo es nicht wehtut

Am Anfang war der Freiraum. Oder besser gesagt: das Freiraumpotenzial. Die meisten Gemeinden liegen schwerpunktmässig auf einer Seite des Flusses. Die Birs hatte aus Gemeindeoptik also lange Zeit eine Randlage. Ein Freiraumkonzept kinderte diese Wahrnehmung und zeigte das Potenzial der Birs auf – der Fluss wurde zur Mitte. Der Anstoss hierfür kam von aussen: Auftraggeber war der Kanton Basel-Landschaft. Erarbeitet wurde das Konzept im Rahmen eines Modellvorhabens «Nachhaltige Raumentwicklung» des Bundes. Dieser Einstieg war sehr niederschwellig. Daraus entstand ein erstes konkretes Zusammenarbeitsprojekt in Form des Birsuferwegs, und die Arbeitsgruppe «Birsuferlandschaft» bildete sich heraus. Es folgte ein Aktionsplan für den Birsraum, um Naturschutz und Freiraumnutzung in Einklang zu bringen.

Parallel dazu wuchs auch das Bewusstsein, dass weiter wie bisher bei der Siedlungsentwicklung keine Option war. 2013 wurde deshalb eine Regionalplanungsgruppe ins Leben gerufen.